

Wir sollten viel mehr reisen!

Text zum Interaktiven Flowchart (Tonspur)

Autorin: Mareike Focken

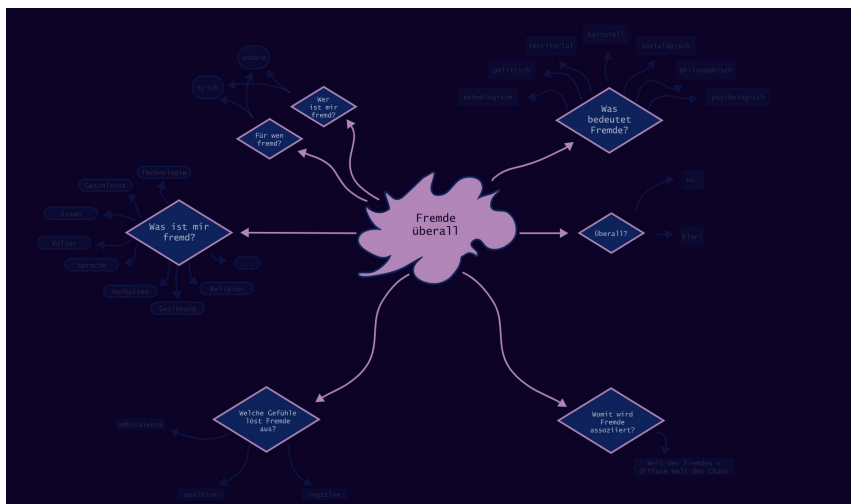
22.10.2024

Zusammenfassung

Dies ist der Text zum interaktiven Flowchart „Wir sollten viel mehr reisen!“, beginnend beim Thema „Fremde überall“. Das interaktive Flowchart dient der Erkundung und Reflektion zum Thema "Fremde überall" anlässlich der 60. Kunst-Biennale in Venedig 2024.

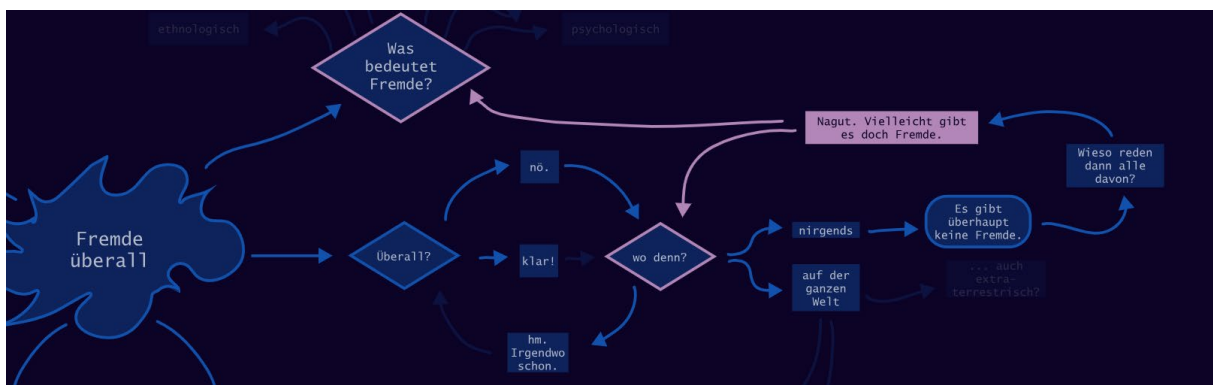
Das Thema "Fremde" und damit verbunden auch der "Vertrautheit" wird aus verschiedenen Perspektiven mit einer Mischung aus Objektivität, Subjektivität, Naivität und Sarkasmus vollkommen unvollständig in diesem Flowchart reflektiert. Eigene Empfindungen und Gehirnbenutzung sind ausdrücklich erwünscht. Auf Reisen gehen auch.

Fremde überall



„**Fremde überall**“. Das ist ein zeitloses Thema. Fremde, wo auch immer und wer auch immer wir sind.

1 Überall? (→ Nirgends)



Stichpunkte

Überall?

- Nö
 - Wo denn (dann)?
 - Nirgends
 - Es gibt überhaupt keine Fremde
 - Wieso reden dann alle davon?
 - Nagut. Vielleicht gibt es doch Fremde.
 - Wo denn?
 - Was bedeutet Fremde?

Text

Ist Fremde oder sind Fremde denn wirklich **überall**? **Nö**. Aber **wo denn** dann? Ja **nirgends**! **Es gibt überhaupt keine Fremde**. Hm. **Und wieso reden dann alle davon**? Na **gut**. **Vielleicht gibt es also doch Fremde**. Was uns wieder zu der Frage zurückführt: **Wo denn**? Doch...

2 Was bedeutet Fremde?



Stichpunkte

- Ethnologisch
 - Zugewandtheit (Xenophilie) \leftrightarrow Abwehr (Xenophobie)
 - Vier Modi des Fremderlebens (Schäffter 1991)
 - Resonanzboden des Eigenen
 - Gegenbild
 - Ergänzung
 - Komplementarität
- Politisch
 - Staatsangehörigkeit
 - Asyl
 - Identität
 - Macht
- Territorial
 - Grenzen
 - Ressourcen
 - Beziehungen

- Kulturell
 - Unbekannt und andersartig in
 - Kultur
 - Sprache
 - Denkweise
- Soziologisch
 - „Gleichzeitigkeit von Nähe und Ferne“ (Simmel 1908)
- Philosophisch
 - Relationsbegriff
 - Wahrnehmung aus einer Perspektive (kontextabhängig)
- Psychologisch
 - Emotion ← → Reaktion

Text

Was bedeutet eigentlich „**Fremde**“? Je nach Disziplin kann dieser Begriff auf verschiedene Arten verstanden und erlebt werden.

Die **Ethnologie**, befasst sich mit dem Verständnis von Fremdheit zwischen den Polen **Zugewandtheit**, auch als Xenophilie bekannt, und **Abwehr**, sprich Xenophobie. Nach **Schäffter** (1991) lassen sich vier Modi des Fremderlebens unterscheiden. Erstens, der *Resonanzboden des Eigenen*, bei dem das Fremde uns hilft, das Eigene besser zu verstehen. Zweitens, das Fremde als *Gegenbild*, gewissermaßen als Negation der Eigenheit im Sinne von Unvereinbarkeit. Drittens, das Fremde als *Ergänzung*, das uns bereichern und zeigen kann, was uns fehlt. Da ist Raum für Entwicklung. Schließlich die *Komplementarität*, in der das Fremde und das Eigene sich wechselseitig relativieren und bestimmen.

Politisch gesehen geht es bei Fremdheit um **Staatsangehörigkeit, Asyl, Identität** und - wie so oft in der Politik - letztendlich um **Macht**. Wer gehört zu einem Staat, wer bleibt draußen? Wer bekommt Schutz, und wer hat oder nimmt sich das Recht, über andere zu bestimmen?

Territorial betrachtet beginnt Fremde hinter der **Grenze**. Es geht um den Zugriff auf **Ressourcen** und darum, wie **Beziehungen** über Grenzen hinweg gestaltet oder durch sie definiert oder eingeschränkt werden.

Auf der **kulturellen** Ebene bedeutet Fremdheit das **Unbekannte und Andersartige** in Bezug auf **Kultur, Sprache und Denkweise**. Die kulturelle Prägung entscheidet darüber, wie Menschen die Welt wahrnehmen. Was für die eine Kultur selbstverständlich ist, ist anderen fremd.

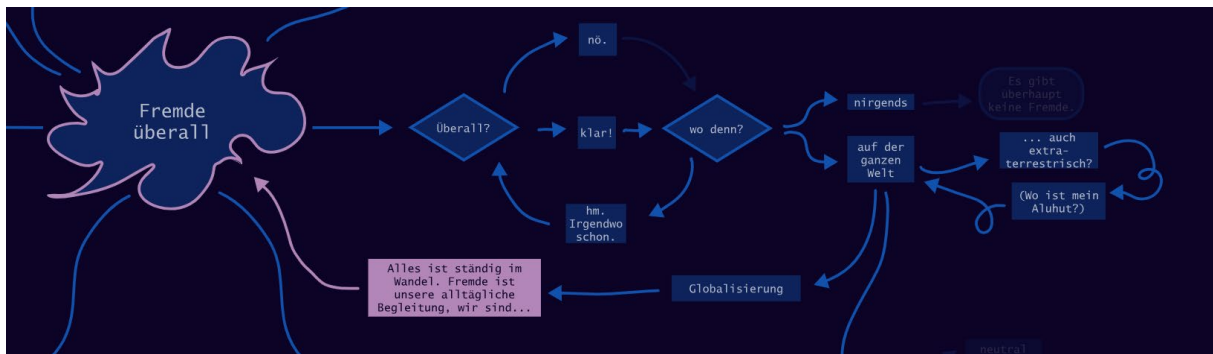
In der **Soziologie** gibt es die Kategorie des Fremden. **Simmel** erfasste sie 1908 in seinem „Exkurs über den Fremden“ mit der Gleichzeitigkeit von Nähe und Ferne.

In der **Philosophie** ist Fremdheit ein **Relationsbegriff**, also kontextabhängig. Es geht um die Wahrnehmung von „Fremdheit“ aus einer bestimmten **Perspektive**.

Auf **psychologischer** Ebene lassen sich durch Fremdwahrnehmung ausgelöste **Emotionen** analysieren und die **Reaktionen** darauf.

Fremde ist also überall.

3 Überall? (auf der ganzen Welt)



Stichpunkte

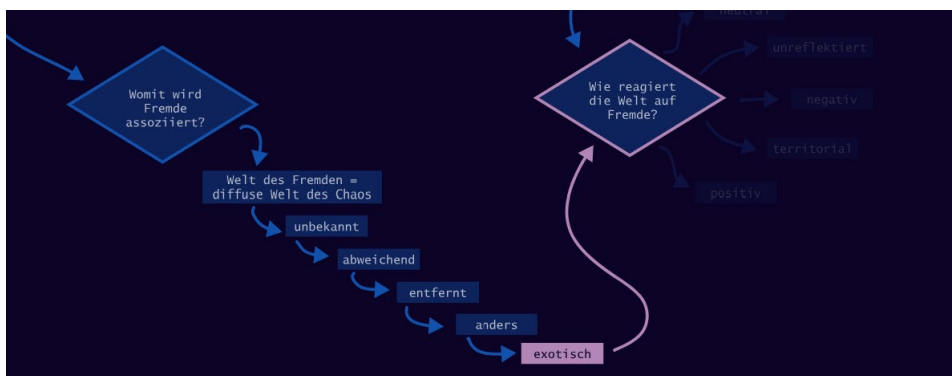
Überall?

- Klar
 - o Wo denn?
 - Hm. Irgendwo schon.
 - auf der ganzen Welt
 - ...auch extra-terrestrisch?
 - o Wo ist mein Alu-Hut?
 - („Wie reagiert die Welt auf Fremde?“)
 - Globalisierung
 - o Alles ist ständig im Wandel. Fremde ist unsere alltägliche Begleitung, wir sind
 - Fremde überall

Text

Überall? Ja klar. **Wo denn?** Hm. Also **irgendwo** dann doch wohl **schon**. **Auf der ganzen Welt?** Oder vielleicht sogar **extra-terrestrisch**? Vielleicht gibt es ja doch irgendwo Aliens. Psst! (**Wo ist mein Aluhut?**) Gehen wir vielleicht doch erst mal von der **Welt** aus. Wahrscheinlich ist das mit **Globalisierung** gemeint. Überall Fremde, **alles ist ständig im Wandel**, **Fremde ist unsere alltägliche Begleitung**, wir sind **überall und dort fremd**.

4 Womit wird Fremde assoziiert?



Stichpunkte

- Welt des Fremden = diffuse Welt des Chaos
- unbekannt, abweichend, entfernt, anders, exotisch

Text

Womit wird Fremde assoziiert? Die Welt des Fremden ist die **diffuse Welt des Chaos**: **unbekannt, abweichend, entfernt, anders...** und vielleicht sogar **exotisch**.

5 Wie reagiert die Welt auf Fremde?



Stichpunkte

- Positiv – entdecken, lernen, erschließen, entwickeln, willkommen heißen – Reisen – freies Fortbewegen nach eigenem Willen
- Neutral: vermessen- erforschen- verstehen- Streben nach Erleuchtung
- Unreflektiert: Vorurteile
- (negativ) → auslassen
- Territorial – Grenzen Was machen wir mit Grenzen?

Text

Wie reagiert die Welt auf Fremde?

Zum Beispiel **positiv**: Es geht darum zu **entdecken**, zu **lernen**, zu **erschließen**, sich zu **entwickeln**. Dann heißen wir Fremde **willkommen**! Wir sollten wirklich viel mehr **reisen**!

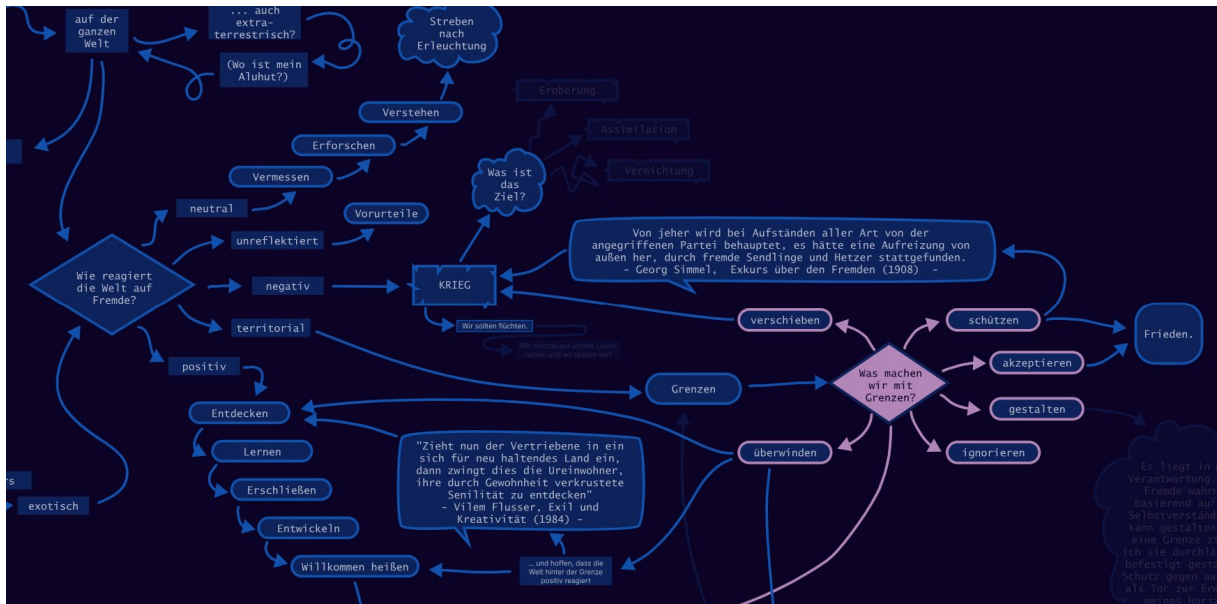
Oder die Welt reagiert **neutral**: durch **Vermessen**, **Erforschen**, **Verstehen**. Ist das vielleicht das Streben nach **Erleuchtung**?

Manchmal reagiert die Welt auch einfach völlig **unreflektiert** – ein wundervoller Nährboden für **Vorurteile**.

Erschreckenderweise vermutlich überhaupt nicht unreflektiert sind hingegen **negative** Reaktionen. Ein krasses Beispiel dafür: **Krieg**.

Sachlich **territorial** reagiert die Welt erst mal mit **Grenzen**.

6 Was machen wir mit Grenzen? (Teil 1)



Stichpunkte

- Überwinden
 - o Reisen
- Akzeptieren, Schütze, Frieden
- Schützen
- Verschieben / schützen
 - o Simmel
 - o Krieg

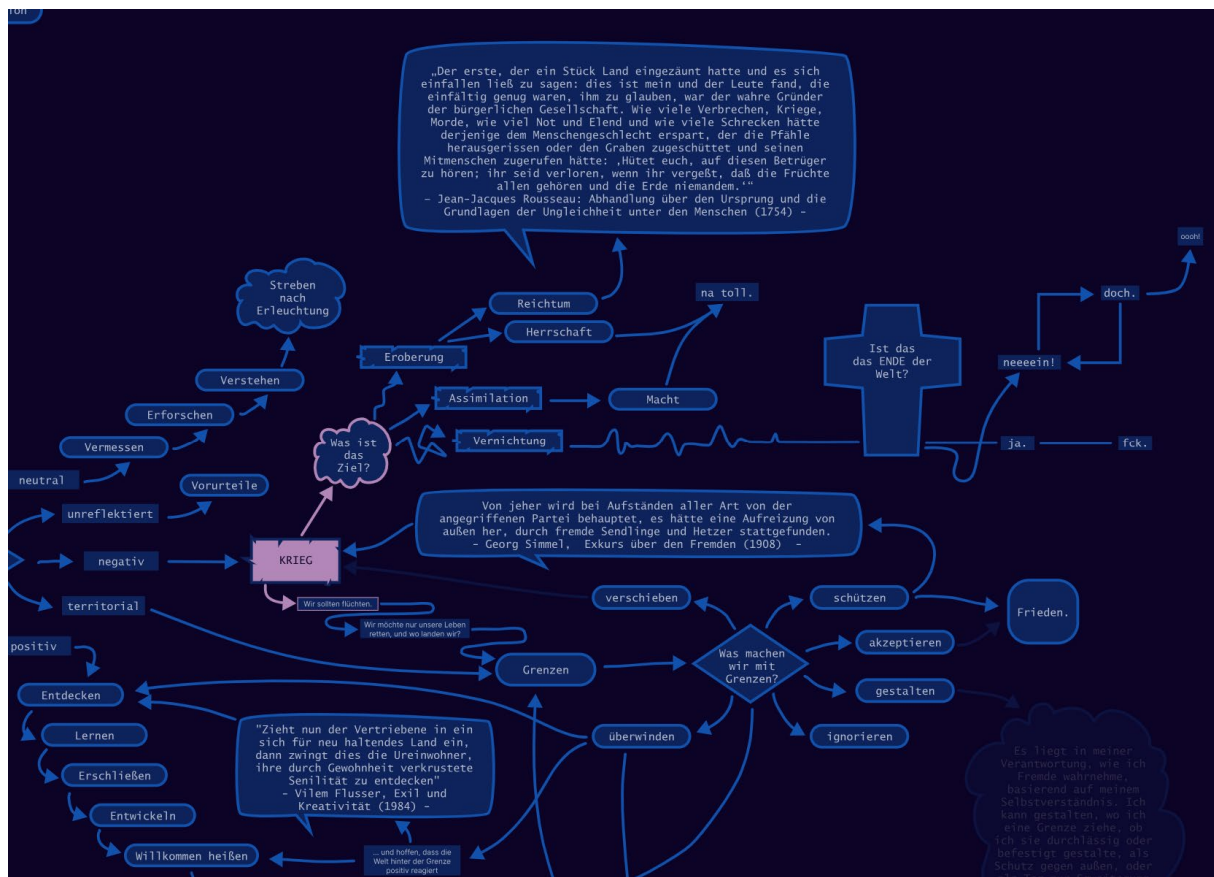
Text

Was machen wir mit Grenzen? Zunächst einmal können wir sie **überwinden**! Wir sollten wirklich viel mehr **reisen**!

Was **machen wir noch mit Grenzen**? Wir können sie auch einfach **akzeptieren** oder **schützen** im Sinne von „bewahren“ – in **Frieden**.

Oder wir können versuchen, sie zu **verschieben** – oder zu „**schützen**“, diesmal im Sinne von aggressiver Verteidigung. **Simmel** kommentiert im Exkurs über den Fremden 1908: „Von jeher wird bei Aufständen aller Art von der angegriffenen Partei behauptet, es hätte eine Aufreizung von außen her, durch fremde Sendlinge und Hetzer stattgefunden.“

7 Krieg



Stichpunkte

Krieg – Was ist das Ziel?

- Eroberung – Herrschaft- Reichtung
 - o Rousseau
- Vernichtung – Ende der Welt?
 - o Ja. fck
 - o Nein-doch-oh (→ Ausweg?)

Krieg – flüchten – Leben retten, landen an Grenzen

Text

Im Ergebnis gibt es dann also **Krieg**. Herzlichen Glückwunsch.

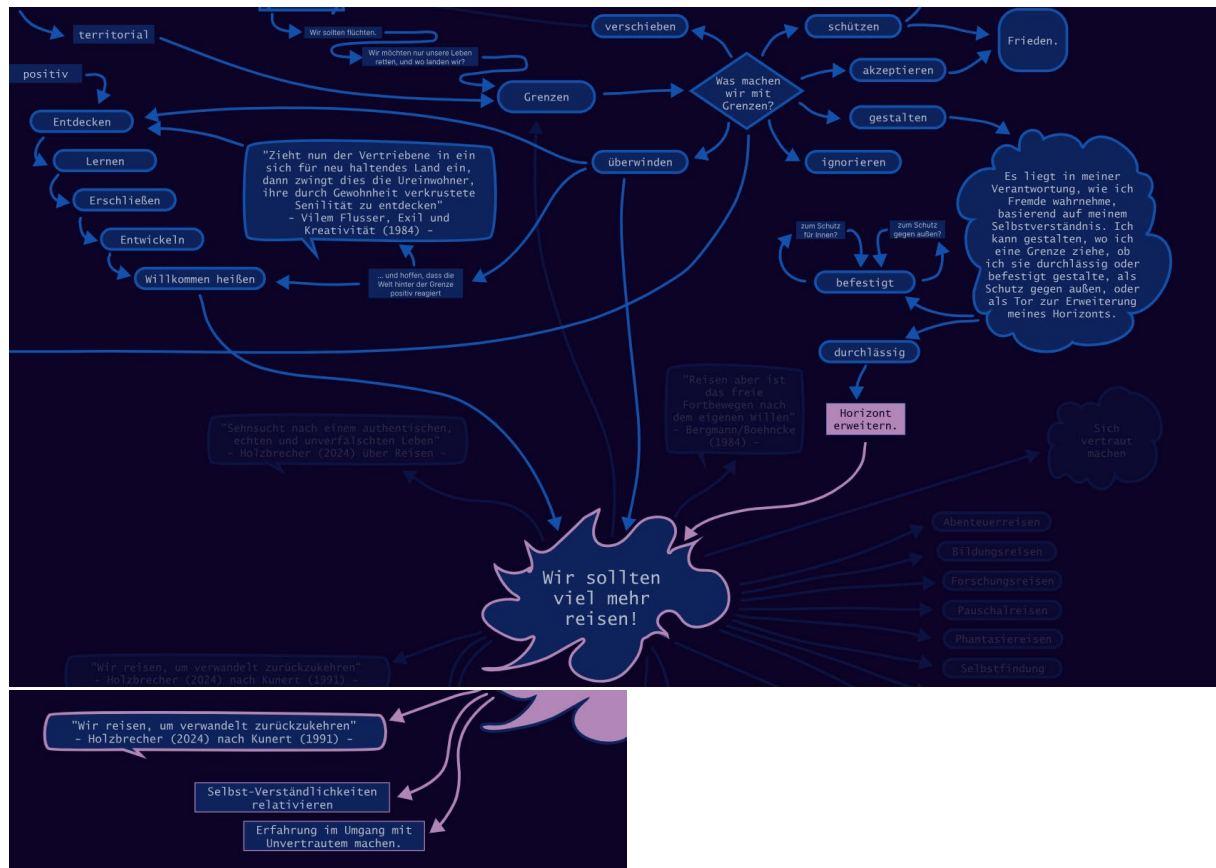
Doch was ist das **Ziel**?

Assimilation auf dem Weg zur **Macht**? **Na toll**. **Eroberung** zur Erreichung von **Herrschaft** und **Reichtum**- im weitesten Sinne also Eigentum? **Rousseau** schreibt bereits 1754 über den Ursprung und die Grundlagen zur Ungleichheit unter den Menschen: „Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie viele Schrecken hätte derjenige dem Menschengeschlecht erspart, der die Pfähle herausgerissen oder den Graben zugeschüttet und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: „Hütet euch, auf diesen Betrüger zu hören; ihr seid verloren, wenn ihr vergeßt, daß die Früchte allen gehören und die Erde niemandem.“

Oder ist das Kriegsziel einfach pure **Vernichtung**? Ist das dann also das **Ende** der Welt? **Ja. Fck.**
Oder? **Neeeeeein! Doch! Ooooh.**

Vielleicht gibt es aber ja doch noch einen Ausweg im Krieg. Wir sollten **flüchten**. Wir möchten nur unsere Leben retten, und wo landen wir? Schon wieder an **Grenzen**.

8 Was machen wir mit Grenzen? (Teil 2)



Stichpunkte

Grenzen

- überwinden- hoffen, dass Welt dahinter positiv reagiert
 - o Flusser
 - Entdecken, lernen erschließen, entwickeln, willkommen
- Ignorieren
- Ratlos bleiben
- Gestalten, Verantwortung für eigene Wahrnehmung
 - o Befestigt- zum Schutz für innen oder zum Schutz gegen Außen
 - o Durchlässig – Horizont erweitern
 - **Wir sollten viel mehr reisen!**
 - Wir reisen, um verwandelt zurückzukehren (Holzbrecher)
 - Selbstverständlichkeiten relativieren
 - Erfahrung im Umgang mit Unvertrautem machen

Text

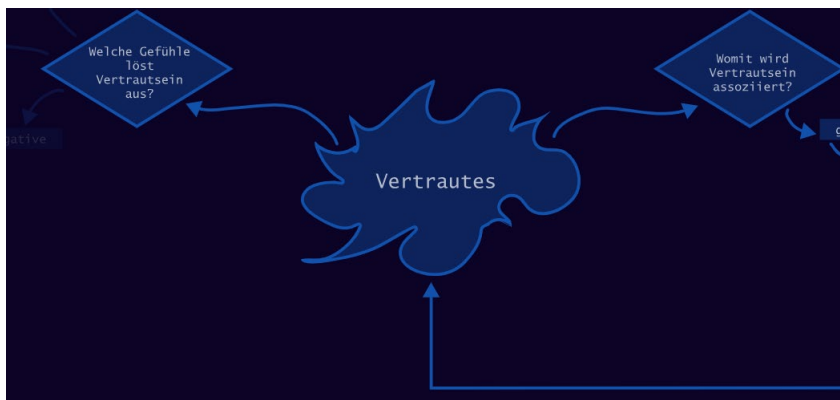
(Schon wieder an Grenzne) Natürlich mit der **Hoffnung**, dass wir die Grenze **überwinden** können und die Welt hinter der Grenze positiv auf uns reagiert. **Flusser** formuliert bereits 1984 in

„Exil und Kreativität“ einen bemerkenswerten Zusammenhang zwischen den aufeinander prallenden Welten: „Zieht nun der Vertriebene in ein sich für neu haltendes Land ein, dann zwingt dies die Ureinwohner ihre durch Gewohnheit verkrustete Senilität zu entdecken“. (Nun, es lohnt sich, dieses Zitat im ganzen Zusammenhang zu betrachten, doch für eine erste Provokation reicht es auch so.) Also hier wäre dann wohl das positivste Szenario für beide Seiten: **Entdecken, Lernen, Erschließen, Entwickeln** und **Willkommen** heißen.

Und es gibt noch etwas, das wir mit Grenzen machen können – außer vielleicht sie zu **ignorieren** oder **ratlos** zu bleiben: Wir können sie **gestalten**. Es liegt in meiner **Verantwortung**, wie ich Fremde wahrnehme, basierend auf meinem Selbstverständnis. Ich kann gestalten, wo ich eine Grenze ziehe, ob ich sie **durchlässig** oder **befestigt** gestalte, als Schutz gegen **außen**, zum Schutz für **innen** - oder als Tor zur **Erweiterung meines Horizonts**: Wir sollten wirklich viel mehr **reisen!**

„Wir reisen, um verwandelt zurückzukehren“ Wir **relativieren Selbstverständlichkeiten**, machen **Erfahrung im Umgang mit Unvertrautem**. Wir machen uns das Fremde **vertraut**.

9 Vertrautes -Assoziation



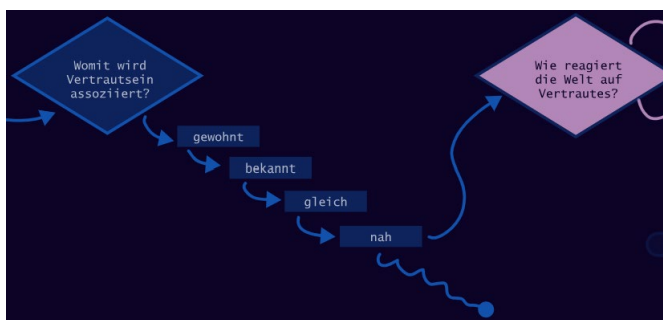
Stichpunkte

- Womit wird Vertrautsein assoziiert?

Text

Wir sind also dank des Reisens – oder aus welchen anderen Gründen auch immer - vom Fremden zum Vertrauten gekommen – dem Antagonisten des Fremden. Hier können wir uns mit den gleichen Fragen beschäftigen.

10 Womit wird Vertrautsein assoziiert?



Stichpunkte

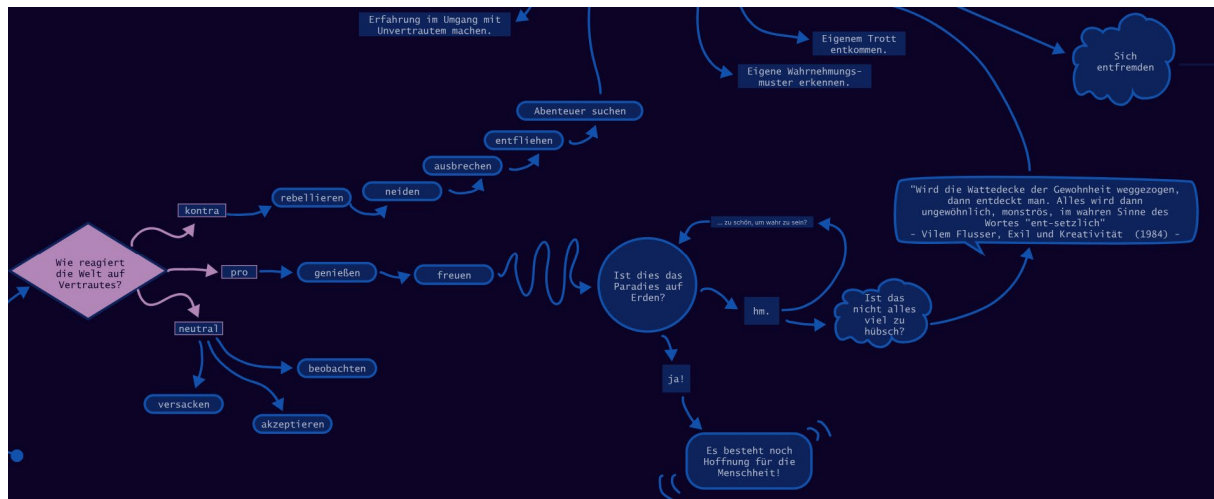
- Womit wird Vertrautsein assoziiert?
 - o Gewohnt – bekannt – gleich -nah ...

- Wie reagiert die Welt auf Vertrautes

Text

Womit wird Vertrautsein assoziiert? Die eigene Welt ist die Hemisphäre des Vertrauten. Wir sind etwas **gewohnt**, etwas ist **bekannt**, **gleich**, **nah**... und natürlich noch viel mehr.

11 Wie reagiert die Welt auf Vertrautes?



Stichpunkte

Wie reagiert die Welt auf Vertrautes?

- Neutral – versacken, akzeptieren, beobachten
- Kontra – rebellieren, neiden, ausbrechen, entfliehen, Abenteuer suchen
 - Wir sollten viel mehr reisen!
- Pro – genießen, freuen, Paradies auf Erden?
 - Ja! – Es besteht noch Hoffnung für die Menschheit
 - Hm.
 - Ist das nicht zu schön, um wahr zu sein?
 - Ist das nicht alles viel zu „hübsch“?
 - Flusser-Zitat (Wattedecke der Gewohnheit“
 - Wir sollten viel mehr reisen!
 - Eigene Wahrnehmungsmuster erkennen
 - Dem eigenen Trott entkommen
 - Sich entfremden

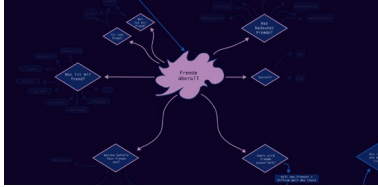
Text

Wie reagiert die Welt nun also auf Vertrautes? Zum Beispiel **neutral**, unaufgeregt, mit **versacken**, **akzeptieren**, oder einfach **beobachten**. Vielleicht stachelt es uns aber auch zu einer **Kontra**-Reaktion an: **Rebellieren**, **neiden**, **ausbrechen**, **entfliehen** – ein **Abenteuer suchen**! Nun: **Wir sollten viel mehr reisen**! Aber Vertrautes ist doch auch schön. Suchen wir nicht so oft danach? Warum gibt es sonst oft Anstoß am Fremden? Also reagiert die Welt auch **positiv**: **genießen**, **freuen**... Ist dies das **Paradies auf Erden**? **Ja!** Wunderbar. **Es besteht noch Hoffnung für die Menschheit!** Oder? **Hm...** vielleicht **zu schön, um wahr zu sein?** **Hm.** Ist das nicht **alles viel zu „hübsch“** um mit Flussers Worten zu sprechen? **Flusser** schreibt 1984 in *Exil und Kreativität* „Wird die Wattedecke der Gewohnheit weggezogen, dann entdeckt man. Alles wird dann ungewöhnlich, monströs, im wahren Sinne des Wortes „ent-setzlich“. Vielleicht

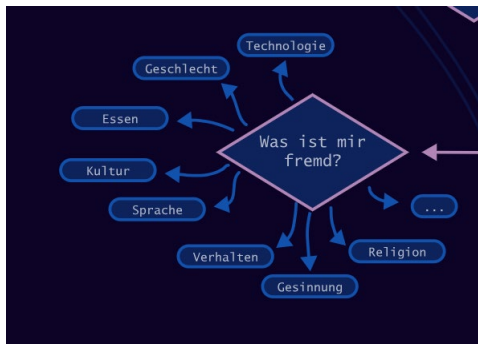
sollten wir einfach viel mehr **reisen**, um unsere **eigenen Wahrnehmungsmuster zu erkennen**, dem **eigenen Trott zu entkommen**, zu entdecken, und uns vom Vertrauten zu **entfremden**.

12 Fremde überall

Und schon sind wir wieder beim Ausgangsthema angekommen. Fremde überall.



13 Was ist mir fremd?



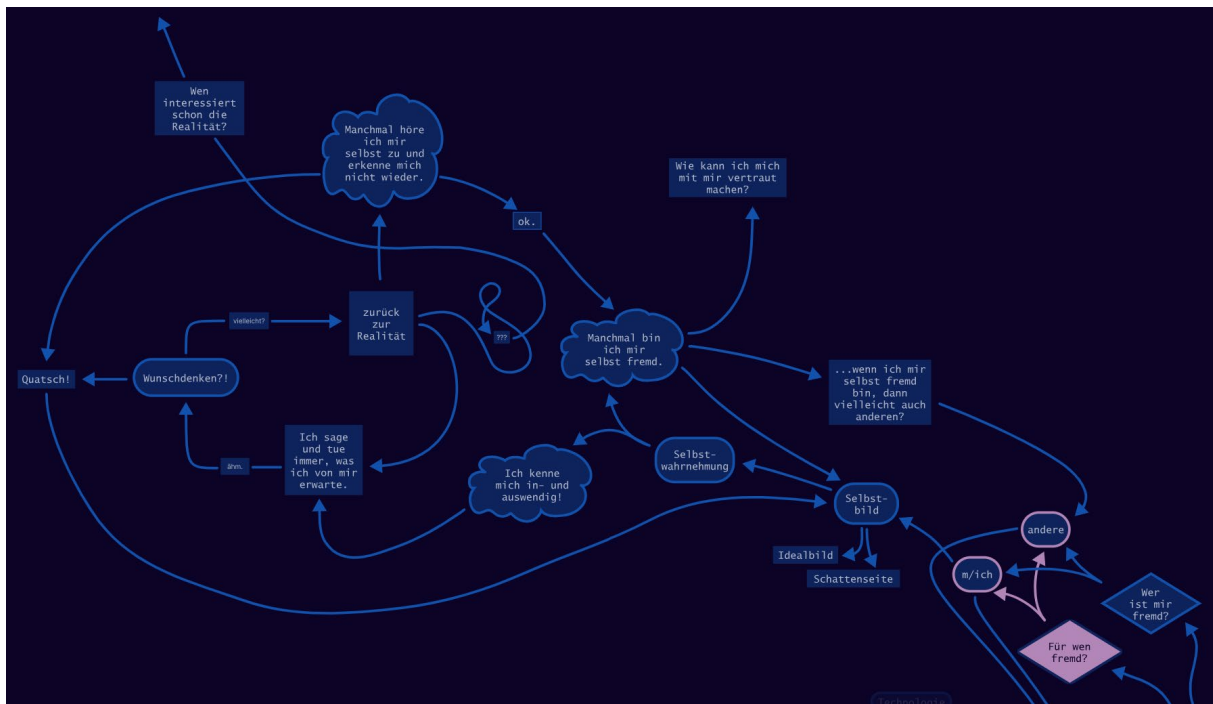
Stichworte

- Technologie, Geschlecht, Essen, Kultur, Sprache, Verhalten, Gesinnung, Religion ...

Text

Was ist mir fremd? Ehrlich gesagt gibt es da so einiges. Zum Beispiel **Technologie**: wir sind permanent damit umspült und nutzen sie jeden Tag, oder sind zumindest mit ihr konfrontiert, doch allein wenn etwas Neues auf den Markt kommt, wird gefremdelt. Andere Themen betreffen eher die eigene Prägung: **Geschlecht, Essen, Kultur, Sprache, Verhalten, Gesinnung, Religion** und vieles mehr. Hierfür bräuchten wir einen eigenen Flowchart. Ich möchte jetzt lieber dieser Frage nachgehen, die mir persönlich mehr am Herzen liegt:

14 Wer ist mir fremd? Für wen fremd?



Stichworte

Wer/für wen – m/ich – andere

- Selbstbild- Idealbild, Schattenseite- Selbstwahrnehmung
 - o Ich kenne mich in- und auswendig - Ich sage und tue immer, was ich von mir erwarte - Ähm, Wunschdenken?
 - Quatsch.
 - Vielleicht? Zurück zu Realität
 - Ich sage und tue immer..
 - ??? – Wen interessiert schon die Realität?
 - o Manchmal höre ich mir selbst zu und erkenne mich nicht wieder. - Ok. - Manchmal bin ich mir selbst fremd
 - Wie kann ich mich mit mir selbst vertraut machen?
 - ...wenn ich mir selbst fremd bin, dann vielleicht auch anderen?
 - Andere → Gefühle

Text

Wer ist mir fremd? **Andere?** **Ich** selbst? Oder **für wen** ist etwas oder jemand fremd? Für **andere?** Für mich? Ob ich mir selbst fremd bin, hängt mit meinem **Selbstbild** zusammen. Ich habe ein **Idealbild** von mir – so möchte ich sein, und bestimmt habe ich auch eine **Schattenseite**. Für das Selbstbild spielt die **Selbstwahrnehmung** eine wichtige Rolle. Die kann sich je nach Situation, Rolle oder auch einfach Tagesform drastisch unterscheiden. Manchmal bin ich total überzeugt: Ich kenne mich in- und auswendig! **Ich sage und tue immer, was ich von mir erwarte. Ähm...** oder ist das vielleicht einfach nur **Wunschdenken? Quatsch!** Ähm, vielleicht doch noch mal **zurück zur Realität?** Aber **ich sage und tue doch immer, was ich von mir erwarte...** oder... ??? [Pause] **Wen interessiert schon die Realität?** ... oder: „**Manchmal höre ich mir selbst zu und erkenne mich nicht wieder.**“ Ich beneide alle Menschen, die das

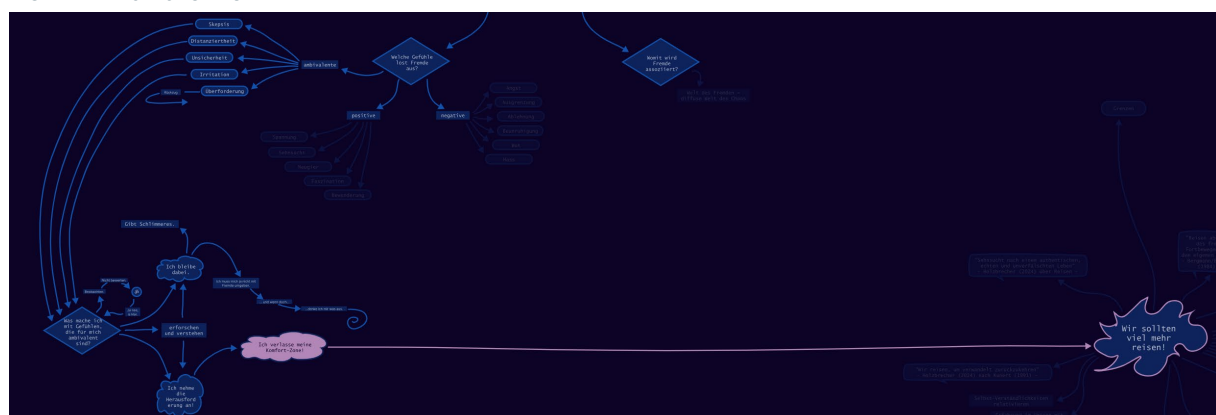
15 Welche Gefühle löst Fremde aus?

[illegible]

- Positive: Spannung, Sehnsucht, Neugier, Faszination, Bewunderung- extrem: Exotisierung, Verengung – übertreiben kann man alles
 - o Normal: Was mache ich mit positiven Gefühlen?
 - Ausleben! Wir sollten viel mehr reisen! – Holzbrecher 2024 über Reisen „Sehnsucht nach einem authentischen, echten und unverfälschten Leben“

Welche Gefühle löst Fremde aus? Positive Gefühle der Fremde gegenüber können sich als **Spannung, Sehnsucht, Neugier, Faszination** oder **Bewunderung** einstellen. Ich möchte mehr erfahren, entdecken, mich damit beschäftigen. Wenn das Gefühl **extrem** ausfällt, steigert es sich eventuell bis zur **Exotisierung** oder sogar zur **Verengung**. Nun. **Übertreiben kann man alles**. Manchmal habe ich jedoch auch normale ausgeprägte Gefühlsregungen. **Was mache ich** in dem Fall **mit positiven Gefühlen** zur Fremde?

15.2. Ambivalente



Stichworte

- Ambivalente: Skepsis, Distanziertheit, Unsicherheit, Irritation, Überforderung – Rückzug
- Was mache ich mit Gefühlen, die für mich ambivalent sind?
 - o Beobachten. Nicht bewerten. Ommm. Ja nee, is klar.
 - o Erforschen und verstehen?
 - Ich bleibe dabei! Gibt Schlimmeres
 - Ich muss mich ja nicht mit Fremde umgeben. - ... und wenn doch ... denke ich mir was aus.
 - Ich nehme die Herausforderung an! Ich verlasse meine Komfort-Zone!
 - Wir sollten viel mehr reisen!

Text

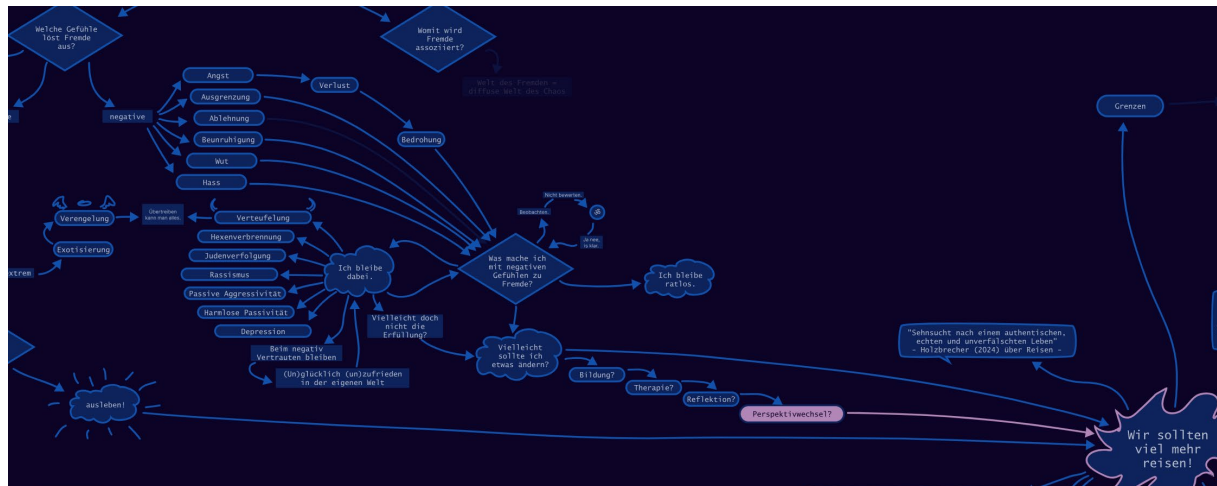
Fremde löst auch **ambivalente** Gefühle aus: **Skepsis, Distanziertheit, Unsicherheit, Irritation**, manchmal sogar **Überforderung**. Bei Überforderung **ziehe** ich mich vielleicht **zurück**, **aber was mache ich mit Gefühlen, die für mich ambivalent sind?**

Beobachten. Nicht bewerten. Omm. [...] Ja nee, is klar.

Ich **bleibe** einfach **dabei**. **Gibt Schlimmeres**. Ich muss mich ja nicht mit Fremde umgeben. **Und wenn doch, dann denke ich mir was aus**. Kreativ kann ich immer noch werden, wenn es so weit ist.

Ich kann meine ambivalenten Gefühle auch **erforschen** und versuchen zu **verstehen**. Vielleicht bleibe ich immernoch dabei. Oder aber: **Ich nehme die Herausforderung an! Ich verlasse meine Komfort-Zone!** Und ihr wisst es schon: **Wir sollten viel mehr reisen!**

15.3 Negative



Stichworte

- Negative:
 - Angst -Verlust, Bedrohung
 - Ausgrenzung, Ablehnung, Beunruhigung, Wut, Hass
 - Was mache ich mit negativen Gefühlen zu Fremde?
 - Beobachten, nicht bewerten, Omm, ja nee is klar.
 - Ich bleibe ratlos.
 - Ich bleibe dabei: Verteufelung übertreiben kann man alles, Hexenverbrennung, Judenverfolgung, Rassismus, passive aggressivität, Harmlose Passivität, Depression, Beim negativ Vertrauten bleiben, Unglücklich unzufrieden in der

eigenen Welt. Vielleicht doch nicht die Erfüllung? Vielleicht sollte ich etwas ändern?

- Bildung, Therapie, Reflektion, Perspektivwechsel?
 - Wir sollten viel mehr reisen.
 - Vertraut machen

Text

Fremde löst auch – erschreckend oft – **negative** Gefühle aus. Es fängt an mit **Angst** vor **Verlust** oder vor **Bedrohung**. Es kommt zu **Ausgrenzung** – die geht in beide Richtungen, man kann Fremdes ausgrenzen, oder sich ausgegrenzt fühlen. Das gleiche gilt auch für **Ablehnung**. Ich kann das fremde ablehnen, oder mich selbst abgelehnt fühlen. Fremde wirkt **beunruhigend**, und im schlimmsten Fall entbrennt **Wut** und **Hass**. Hier geht es nicht um Faken, Sinn und Verstand, sondern um Gefühle, und Gefühle machen etwas mit einem.

Was mache ich mit diesen negativen Gefühlen zu Fremde, bzw. was machen sie mit mir?

Ich bleibe ratlos. Na toll. Dann vielleicht **Beobachten**? **Nicht bewerten**, **Omm**, **ja nee is klar**. Nichts Einfacheres als das, wenn ich gerade hassend mit wutverzerrtem Gesicht Geifer spucke. Ist vielleicht trotzdem einen Versuch wert. Welche Alternativen habe ich denn? *Ich bleibe* einfach direkt **dabei**! Wozu denn infrage stellen? Aus Fremdenhass wird dann leicht Verteufelung (– wie auch schon bei der Verengung: **übertreiben kann man alles**.), und bei weiterer Eskalation alles bereits in verschiedenen Jahrhunderten geschehen und heute noch immer oder schon wieder aktueller denn je: **Hexenverbrennung**, **Judenverfolgung**, **Rassismus**. Die Light-Versionen des Gefühls-Handlings münden in **passiver Aggressivität**, **harmloser Passivität** und vielleicht auch **Depression**.

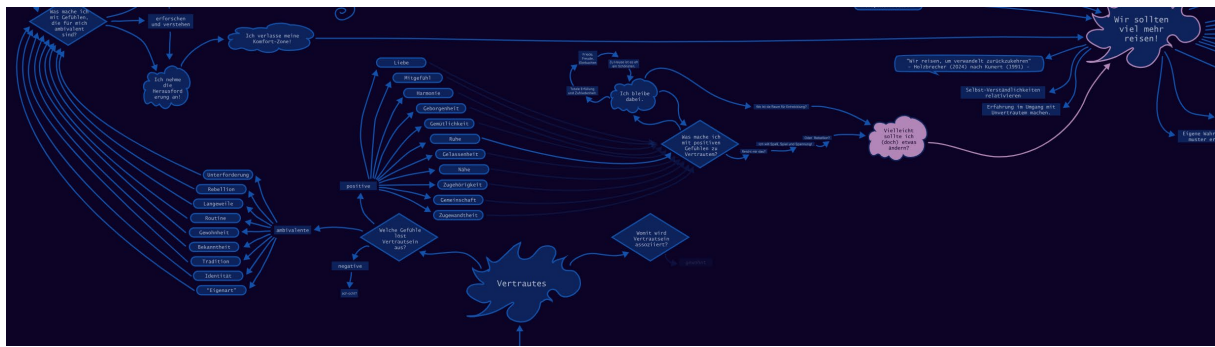
Wenn ich tatsächlich die Entscheidung getroffen habe, bei meinen negativen Gefühlen zu bleiben, **bleibe** ich gleichzeitig auch **bei etwas Vertrautem**. Niemand hat gesagt, dass einem nur Positives vertraut sein kann. Also glücklich und zufrieden – oder eher **unglücklich und unzufrieden in meiner eigenen Welt**. Zumindest kenne ich den Schmerz.

Vielleicht – oder hoffentlich – ist das **doch nicht die Erfüllung? Vielleicht sollte ich etwas ändern?** Was könnte ich denn ändern, mit dem Ziel, nicht von negativen Gefühlen gegen Fremde aufgefressen zu werden. Anfangen könnten wir mit **Bildung**. Vielleicht habe ich die schon. Und selbst wenn nicht: **Therapie**? Stimmt, wer weiß, woher das alles kommt. **Reflektion**? Ich habe schon mal davon gehört, dass das helfen könnte. **Perspektivwechsel**? Achso, es gibt vielleicht noch eine andere Perspektive als meine? Wie komme ich an eine andere Perspektive?

Genau! **Wir sollten viel mehr reisen!**

Wenn wir uns also durch Reisen gebildet, die Perspektive gewechselt und uns das Fremde vertraut gemacht haben, was passiert dann?

16 Welche Gefühle löst Vertrautsein aus?



Stichpunkte

- negativ – echt?
- Ambivalent – „Eigenart“, Identität, Tradition, Bekanntheit, Gewohnheit, Routine, Langeweile, Rebellion, Unterforderung
 - Dabei bleiben, Komfortzone verlassen, reisen
- Positiv
- Liebe, Mitgefühl, Harmonie, Geborgenheit, Gemütlichkeit, Ruhe, Gelassenheit, Nähe, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Zugewandtheit
 - Dabei bleiben- totale Erfüllung und Zufriedenheit. Friede, Freude, Eierkuchen. Zu Hause ist es eh am schönsten.
 - Wo ist da denn Raum für Entwicklung?“
 - Reicht mir das? Ich will doch Spaß, Spiel und Spannung! Rebellion – doch etwas ändern?

Text

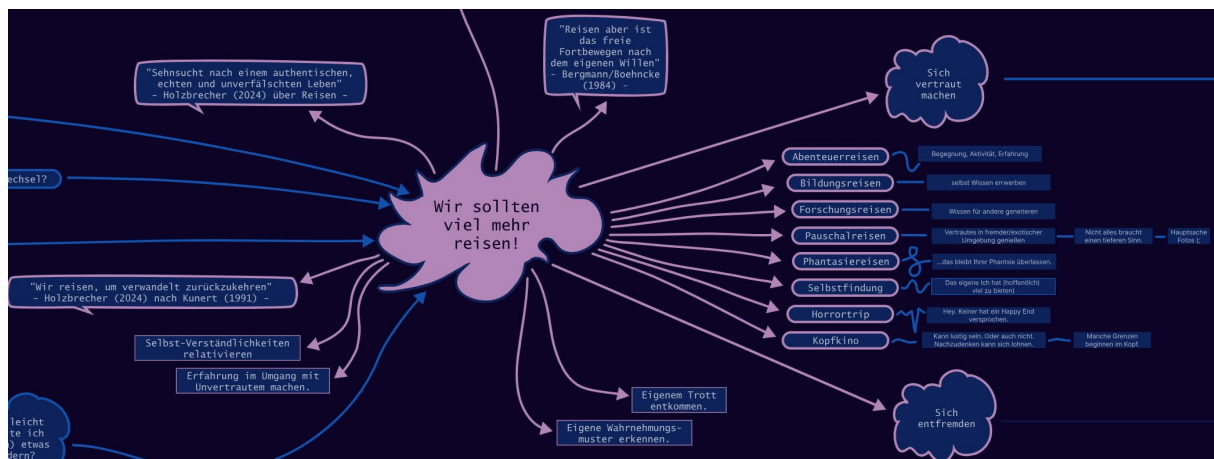
Im Grunde ist das hier alles ganz ähnlich wie mit den Gefühlen gegenüber Fremde. Sie können **negativ** sein (**echt?**) **ambivalent**, oder **positiv**. Ambivalente Gefühle gibt es vielleicht gegenüber der „**Eigenart**“, also sich selbst im weitesten Sinne, der **Identität** und **Tradition**, natürlich kennt man auch **Bekanntheit**, **Gewohnheit** und **Routine**. Und das führt nicht selten zur **Langeweile**, **Rebellion**, oder auch einfach **Unterforderung**. Auch hier kann ich genau wie mit positiven Gefühlen verfahren: dabei bleiben, oder die **Komfortzone verlassen** – und **reisen**!

Doch jetzt zu den **positiven** Gefühlen zu Vertrautem! Dem heiligen Gral, nach dem doch alle Streben, denen Fremde suspekt ist! **Liebe, Mitgefühl, Harmonie, Geborgenheit, Gemütlichkeit, Ruhe, Gelassenheit, Nähe, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Zugewandtheit.** Herzlichen Glückwunsch, ich bin heute Ihr Glückskeks! Was mache ich mit diesem Ausbund an Freude, den positiven Gefühlen zu Vertrautem?

Natürlich **bleibe** ich **dabei**! Es ist die **totale Erfüllung und Zufriedenheit**. **Friede, Freude, Eierkuchen**. **Zu Hause** ist es eh am schönsten.

Was mache ich jetzt mit dem kleinen Teufelchen, das auf meiner Schulter sitzt und fragt: „**Wo ist da denn Raum für Entwicklung?**“ Was mache ich also? **Reicht mir das? Ich will doch Spaß, Spiel und Spannung!** Ha! Wie wär's mit einer winzig kleinen **Rebellion** oder zumindest einer Prise Aufsässigkeit? Bei aller Liebe, Vertrautheit, Harmonie und Shishi – **Sollte ich vielleicht (doch) etwas ändern?** Na, man muss ja nicht immer gleich alles ändern, besonders, wenn es gut ist, aber eines sollten wir doch: **Wir sollten viel mehr reisen!**

17 Wir sollten viel mehr reisen!



Stichpunkte

- Abenteuerreisen- Begegnung, Aktivität, Erfahrung
- Bildungsreisen – selbst Wissen erwerben
- Forschungsreisen – Wissen für andere generieren
- Pauschalreisen – Vertrautes in fremder/exotischer Umgebung genießen – nicht alles braucht einen tieferen Sinn – Hauptsache Fotos (;
- Phantasiereisen – das bleibt Ihrer Phantasie überlassen
- Horrortrip – Hey. Keiner hat ein happy End versprochen
- Kopfkino: kann lustig sein, oder auch nicht. Nachzudenken kann sich lohnen, Manche Grenzen beginnen im Kopf.

Text

Wie kann ich denn reisen, und wofür? Auf **Abenteuerreisen** schaffe ich **Begegnungen**, bin **aktiv** und sammle **Erfahrungen**. Auf **Bildungsreisen** kann ich **Wissen erwerben**. Auf **Forschungsreisen** wird **Wissen für andere generiert**. Tja, natürlich gibt es auch **Pauschalreisen**! Das ist der Inbegriff davon, **Vertrautes in fremder/exotischer Umgebung zu genießen**. **Nicht alles braucht einen tiefen Sinn**. Auch purer Genuss ist eine Form der Wertschätzung. Und: **Hauptsache Fotos** (;

Reisen können körperlich sein, müssen es aber nicht. Wie wäre es mit einer **Phantasiereise**? Wofür, das bleibt Ihrer Phantasie überlassen. Oder mit einer **Selbstfindungsreise**! Das eigene Ich hat hoffentlich viel zu bieten! Es gibt auch Horrortrips. Hey. **Ein Happy End habe ich nie versprochen**. Und dann fällt mir noch das **Kopfkino** ein, das ich tatsächlich sehr oft besuche. Auch unfreiwillig. **Das kann lustig sein. Oder auch nicht**. So oder so kann sich **Nachdenken** lohnen, denn: **manche Grenzen beginnen im Kopf**.

18 Fazit

Egal ob zum Entfremden oder zum Vertraut machen, unabhängig von Gefühlen, Assoziationen oder Reaktionen: **Wir sollten viel mehr reisen!**

Ich schließe mit einem [Gedicht von Marlise Schleiffer 2022](#):

Ode an die Reise

Du bringst mich an Orte,
die ich nicht kannte

Erzählst mir Geschichten,
die ich für unmöglich hielt

Führst mich zu Menschen,
die ich nicht verstand

Bewegst mich zu Taten,
die ich mir nicht zutraute

Und gibst mir die Aussicht,
anzukommen.

Wir sollten viel mehr reisen!

Quellen

Flusser, V. Exil und Kreativität (1984/1985). *Von der Freiheit des Migranten. Einsprüche gegen den Nationalismus*, 103-109.

Holzbrecher, A. (2024). *Weltbilder. Selbstbilder. Bilder des Fremden: Beiträge zu einer Globalen Bildung*. Beltz Juventa, Weinheim, ISBN: 9783779977896

Rousseau, Jean-Jacques (Original: 1754/55). *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen*. Reclam, Stuttgart 2012, [ISBN 978-3-15-001770-8](https://www.reclam.de/ISBN/9783150017708),

Schäffter, O. (1991). Modi des Fremderlebens. In: Schäffter, O. (eds) *Das Fremde*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-322-99447-9_1

Schleiffer, Marlise (2022). Poesie – Ode an die Reise.
<https://www.marlisewing.com/literarisches-schreiben/poesie---ode-an-die-reise/>

Simmel, G. (1908). Exkurs über den Fremden. *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*/Duncker & Humblot